

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (2003)
Heft: 27

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27.2003

CARTOGRAPHICA
HELVETICA



Nachrichten



(Foto: Thurgauer Zeitung)

Albert Knoepfli 9.12.1909–14.12.2002

Nach längerer Krankheit ist Prof. Dr. h. c. Albert Knoepfli am 14. Dezember 2002 im Alter von 93 Jahren gestorben.

Er wurde 1909 in Bischofszell geboren und studierte nach der obligatorischen Schulzeit an den Universitäten von Basel, Grenoble und Perugia Philosophie. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Lehrer in Basel und Aadorf begann er mit der Inventarisierung der Kunstdenkmäler im heimischen Kanton Thurgau. Von seiner Tätigkeit als Thurgauer Denkmalpfleger während den Jahren 1945 bis 1974 zeugen vier Bände der *Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau* (Bezirk Frauenfeld 1950, Bezirk Mönchwil 1955, Bezirk Bischofszell 1962, Kloster St. Katharinenthal 1989) sowie zwei Bände *Kunstgeschichte des Bodenseeraumes* (Konstanz, 1961–1969). Er war massgeblich am Aufbau des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich beteiligt, dessen Vorsteher er seit der Gründung von 1972 bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1979 war.

Auf nationalem Gebiet galt sein denkmalpflegerisches Interesse vor allem den Klosterkirchen in Einsiedeln, Kreuzlingen und Pfäfers sowie der Kathedrale von St. Gallen. Im Bereich der Baukunst der letzten 150 Jahre lag ihm ganz besonders die Architektur der Eisenbahn am Herzen, wie sein Engagement für die Hauptbahnhöfe von Zürich und St. Gallen beweist.

Obschon sein Hauptgebiet die Kunstgeschichte und die Denkmalpflege war, hat er auch für die schweizerische Kartengeschichte Wesentliches geleistet. Neben

den beruflichen Verpflichtungen pflegte er zwei Leidenschaften: die Musik und die Beschäftigung mit Landkarten. Seine überaus reichhaltige, wissenschaftlich bedeutende Kartensammlung, die heute über 6500 Objekte umfasst, hat er 1975 in die «Dr.-Albert-Knoepfli-Stiftung» umgewandelt, die sich im Ortsmuseum Bischofszell befindet (Siehe *Cartographica Helvetica* 20/1999). Darin enthalten sind vor allem Einzelkarten, Atlanten, handgezeichnete Kantonskarten und Zehntenpläne sowie eine umfangreiche Fachbibliothek. Im Museum veranstaltete er Kartenausstellungen, zu denen er selbst Kataloge verfasste (*Die Alpen im Bilde und Kartenbild*, 1982; *Amerika: Sieger und Besiegte der Kolumbuszeit*, 1992). Schon 1951 hat er in seinem Artikel *Staats-Altertümer und ältere Karten des Thurgaus* als viertes Kapitel unter dem Titel *Die älteren topographischen Karten des Thurgaus* den einzigen bisher vorhandenen Abriss zur Thurgauer Kartengeschichte verfasst: (In: *Thurgauische Beiträge zur Vaterländischen Geschichte*, Heft 87, Frauenfeld 1951, S. 99–112). Er beteiligte sich auch am Kommentar zum Faksimileband *Der Grenzatlant der Alten Landschaft der Fürststubei St. Gallen von ca. 1730*, Langnau am Albis, 1991) mit dem Beitrag *An den Grenzen von Karte und Kunstwerk* (S. 77–98).

Von den zahlreichen Ehrungen seien die Ehrendoktorwürde der Universität Zürich (1962) und die Auszeichnung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (1982) erwähnt. Er war zudem Träger des Bodensee-Literaturpreises und (als Protestant) Ehrenmitglied des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Mit Albert Knoepfli verliert die schweizerische Denkmalpflege einen ihrer einflussreichsten und herausragendsten Exponenten und die Schweizer Kartographie einen der bedeutendsten und grosszügigsten Kartensammlern und Fachexperten.

Hans-Uli Feldmann

Ergänzung zum Nachruf von Viola Imhof-May

(Siehe *Cartographica Helvetica* 26/2002, Seite 2)

Die junge Berliner Geographin Viola May hatte 1944 ihre Arbeit in der Abteilung für Landeskunde des Reichsamtes für Landesaufnahme unter Prof. Dr. Emil Meynen begonnen. Sie folgte dem abenteuerlichen Weg des Institutes über Worbis (Eichsfeld), Scheinfeld (Mittelfranken), Landshut und Remagen. Die seit 1959 in Bad Godesberg etablierte Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung hat nach Umstrukturierungen beziehungsweise Auflösung seit 1972 Teile der Kartensammlung, Kataloge und Publikationen an die Kartenabteilung der Staatsbibliothek Berlin übergeben.

Nach dem Tode von Eduard Imhof nahm Viola Imhof-May wieder des öfteren an Tagungen der Kartenkuratoren und den Kartenhistorikern teil. Unvollendet hinterliess sie – zwei Facetten ihrer Arbeitsinteressen drücken sich hier zugleich aus – die von Emil Meynen übernommene Dokumentation über deutsche Geographen sowie Veröffentlichungen über den Arbeitsschwerpunkt ihrer letzten Jahre, den Görlitzer Naturwissenschaftler Adolf Traugott von Gersdorf (unter anderem Herausgeber seines Schweizer Reisetagebuches 1786).

Der «Freundeskreis für Cartographica in der Stiftung Preussischer Kulturbesitz» erinnert sich dankbar Viola Imhofs Begleitung in Görlitz 1999, einschliesslich ihrer Erläuterungen zu den dortigen Gebirgsmodellen des Schweizers Echaquet; und vor allem im Jahre 2000 ihrer Organisation und Führung der Freundeskreis-Studienfahrt nach Zürich, die mit einer Einladung in das Imhof-Haus in Erlenbach, hoch über dem Zürichsee abschloss. Wir ahnten nicht, dass wir zum letzten Mal die warmherzige Gastfreundschaft und die Atmosphäre der ehemaligen Arbeitsräume Eduard Imhofs erleben durften.

Lothar Zögner, Berlin

(Siehe auch den Nachruf in den *Kartographischen Nachrichten* 5/2002, Seite 221, verfasst von Joachim Neumann).

Runde Geburtstage

Folgende Herren feiern im ersten Halbjahr 2003 einen runden Geburtstag. Das Redaktionsteam von *Cartographica Helvetica* gratuliert herzlich.

12. März 2003

Dipl. Ing. Günter Koch
Dachau (D), 60 Jahre

1. April 2003

Dr. Ivan Kupčik
München (D), 60 Jahre

19. August 2003

Dr. Cornelis Koeman
(NL), 85 Jahre



Markus Heinz Neuer Leiter der Kommission «Geschichte der Kartographie» der DGfK

Nach 30-jähriger Amtsführung hat Prof. Dr. Wolfgang Scharfe im Oktober 2002 die Leitung der Kommission «Geschichte der Kartographie» der DGfK an Magister Markus Heinz weitergegeben. Über die Verdienste von Wolfgang Scharfe werden wir an anderer Stelle noch berichten.

Markus Heinz hat seine wissenschaftliche Ausbildung in Wien und seine bibliothekarische an der Staatsbibliothek zu Berlin erfahren. Im Herbst war er massgeblich an der grossen Ausstellung zum Thema «Homann – Homann Erben – Fembo» in Nürnberg beteiligt.

Der in den 70er Jahren entwickelte Kern der Kommissions-Aktivitäten, die «Kartographie-historischen Colloquien» mit ihren Tagungsbänden, wurde im vergangenen Jahr immerhin 20 Jahre alt und scheint finanziell – zumindest mittelfristig – durch die Sponsorenschaft der «Museumsstiftung Post und Telekommunikation» abgesichert zu sein.

Hans-Uli Feldmann